

Lukács 18-690/3

Budapest, den 11.11.67

Verehrter Herr Heimberger !

Es freut mich sehr, dass Sie unser Gespräch im guten Gedächtnis behalten haben. Es ist mir immer eine Freude, den Kontakt mit Kulturströmungen aufzunehmen, an denen ich seinerzeit sehr beteiligt war und die keineswegs von meiner Person aus zum Stillstand gekommen sind.

Sie werden mich entschuldigen, wenn ich auf die Frage Girnus nicht eingehe. In meiner Jugend pflegte man zu fragen: darf ich Ihnen Herrn X vorstellen ? Die Antwort war: stellen Sie ihn wieder weg. Das ist nun genau meine Stellung zu Girnus, seitdem ich vor mehr als zehn Jahren irgendeine Arbeit von ihm, ich glaube über Goethe gelesen habe. In meinem Alter muss man mit der Zeit, auch für Lektüre, sehr sparsam sein. Ich habe darum seinen Aufsatz einem meiner Schüler übergeben, mit der Bitte darüber kurz zu referieren. Aber auch dieser war bisher nicht imstande den Aufsatz zu lesen. So kann ich über die obige allgemeine Stellungnahme nicht hinausgehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács